

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 34

Artikel: Verehrte Mitglieder des katholischen Lehrervereins der Schweiz!

Autor: Maurer, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 27. Jahrgang.

für die

Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Trogler, prof., Luzern, Villenstr. 14
21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule — Mittelschule
Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Inseratenannahme
durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Jahrespreis Fr. 8.50 — bei der Post bestellt Fr. 8.70
(Brief IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Aufruf! — Vom pädagogischen ABC. — Der kathol. Erziehungsverein der Schweiz. — Aus Schulberichten. — Der Weg zum Herzen. — Reisekarte. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Krankenkasse. — Lehrerzimmer. — Exerzitien 1920. — Sammlung für Wien. — Inserate.

Beilage: Volkschule Nr. 16.

Verehrte Mitglieder des katholischen Lehrervereins der Schweiz!

Es war im Jahre 1911, als wir das letztemal zu einer arbeitsreichen Generalversammlung in Luzern zusammenkamen. Seither sind in unserm Vereine große Veränderungen vor sich gegangen. Wohl sind die Ziele: katholische Schule und Erziehung, Förderung der Lehrerinteressen, die gleichen geblieben; aber es galt, Mittel und Wege den neuen Verhältnissen anzupassen.

Nun ist es an der Zeit, daß sich der Gesamtverein wieder einmal in einer großen Tagung darüber Rechenschaft gibt, ob und inwieweit er seiner hohen Aufgabe gerecht geworden ist. Dann haben wir auch die Pflicht, zu den kommenden Schul- und Erziehungsfragen in Bund und Kantonen Stellung zu nehmen. Man soll uns bereit finden, wenn es gilt, in diesen Fragen den katholischen Standpunkt zu vertreten.

Es ergeht daher an alle Vereinsmitglieder, Lehrer und Lehrerinnen, Schulmänner geistlichen und weltlichen Standes, die freundliche und dringende Einladung zur recht zahlreichen Teilnahme an der nächsten Delegierten- u. Generalversammlung vom 15. u. 16. Sept. in Einsiedeln. Das Programm ist in der „Schweizer-Schule“ Nr. 33 erschienen. Wir machen hier noch besonders darauf aufmerksam. Mit der Wahl von Einsiedeln als Versammlungsort wird sich jeder Marienverehrer — und welcher Katholik wäre das nicht — freudig einverstanden erklären. Die meisten Teilnehmer werden damit gerne eine Wallfahrt verbinden. Für alle, welche schon am Vorabend in Einsiedeln eintreffen, ist zudem ein Begrüßungsabend vorgesehen.

Möchten sich recht viele Vereinsmitglieder zu dieser überaus wichtigen Generalversammlung einfinden, hängt doch deren Erfolg in erster Linie von einer möglichst vollzähligen Beteiligung ab! Allen Mitgliedern des katholischen Lehrervereins der Schweiz, den bewährten Kämpfen, die ihm seit der Gründung angehören, sowie allen jenen, die sich seither in opferfreudiger, katholischer Begeisterung ihm angeschlossen, sei hier ein erster Gruß und Willkomm entboten!

Sursee, den 12. August 1920.

W. Maurer,
d. 3. Präsident.

Vom pädagogischen ABC.

(Schluß.)

Ein vierteres Gesetz:
„Die Erziehung sei einheitlich, harmonisch!“

Das heißt: dem Erzieher muß immer ein bestimmtes, klar erfasstes Ziel vor Augen schweben. „Zu wissen, was man will, wenn man die Erziehung anfängt, ist die Kernfrage der Pädagogik“, sagt Herbart. Das heißt ferner: alle Erziehungsveranstaltungen müssen irgendwie auf dieses Ziel hingewandt sein, und alle Erzieher haben sich in den Dienst dieses einheitlichen Ziels zu stellen!

Wie sagte nur eben W. Rein? Wer auf die Religion in der Schule verzichtet, „der gibt Kenntnisse ohne innern Zusammenhang“, „der zieht sich vom innersten Kern der Charakterbildung zurück“.

Und die Aufgabe der Schule ist doch die, zu erziehen, charaktervolle brauchbare Menschen heranzubilden. So gestehen ja auch die Vertreter der neutralen Schule. „Auf den untern Stufen (wie gnädig!) soll die Schule auch eine sittliche und staatsbürgerliche Erziehung bringen“ heißt es — zwar etwas schüchtern, als fühle man die Schwäche des eigenen Standpunktes — im freisinnigen Wahlauftruf zu den letzten Nationalratswahlen. Wir sind also einig: die Volksschule soll erziehen, das heißt sie soll gute und brauchbare Menschen, das heißt, sie soll Charaktere bilden. Das ist das α und das ω aller Volksschulweisheit. Charaktere aber, das sind Menschen, die im Leben draußen konsequent, mit Leichtigkeit und mit Sicherheit nach bestimmten Grundsätzen handeln. Solche Charaktere aber wachsen nur auf dem Boden einer bestimmten,

einheitlichen Weltanschauung und Lebensauffassung. Diese sichere, einheitliche Weltanschauung wird — normaler Weise — nur ausgebildet, wenn alle Erziehungsmittel und wenn alle Erzieher irgendwie in ihren Dienst sich stellen. Und da der Charakter ja in einer bestimmten Richtung des Willens besteht, so entsteht er nur dadurch, daß die Grundsätze regelmäßig, beständig in einer bestimmten Richtung betätigt werden. Daraus folgt wieder, daß möglichst das ganze Leben des Kindes, also auch das Leben in der Schule, ein Leben aus einer bestimmten Weltanschauung und Lebensauffassung heraus sein soll. Mit andern Worten: die ganze „Luft“, die das Kind einatmet — auch im Schulhause einatmet — soll Weltanschauungsluft sein.

Wir untersuchen hier nicht näher, welche Weltanschauung die beste ist. Das kommt für unsren heutigen Zweck gar nicht in Frage. Hier sagen wir nur: um ganze Menschen zu bilden, um Charaktere zu bilden, muß eine einheitliche Weltanschauung da sein. Ob sie dann katholisch, oder ob sie protestantisch, oder ob sie jüdisch, oder ob sie sozialistisch, oder ob sie humanistisch sei: sie muß einheitlich sein. Auf keinen Fall darf sie so sein, daß man in einem Schulzimmer A und im andern B, daß ein Lehrer Ja und der andere Nein, daß ein Schulbuch X und das andere Y sagt. Wie soll das Erziehungsziel erreicht werden, wenn in der ersten Stunde nach katholischen Grundsätzen erzogen wird, während man in der zweiten in Humanitätsduselei macht, in der dritten die Ideen von Marx vertritt und in der vierten lehrt, das Vernünftigste sei, überhaupt gar keine bestimmte Weltanschauung zu haben.